



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Caspar David Friedrich - Künstlerpaket*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)





**Thema:**

**Naturvorstellungen bei Casper David Friedrich**

**TMD: 34279**

**Kurzvorstellung des Materials:**

- Dieses Material zum Thema Natur- und Menschenbild in der Kunst geht vor allem auf Friedrichs Naturvorstellung ein und zeigt auf, wie diese Vorstellung in seiner Malerei Ausdruck findet.
- Des Weiteren wird eine politische Komponente in Friedrichs Malerei aufgezeigt, aber auch auf Schwierigkeiten bei der Interpretation dieser symbolischen Codes hingewiesen.
- Abschließend folgt eine Reihe von Bildanalysen. Dabei geht das Material kurz auf die Schwierigkeit einer klassischen Bildinterpretation ein und vertieft dann anhand der Bildbetrachtungen die Erläuterung der Natur- und Menschenbilder in Friedrichs Malerei sowie die seiner politischen Aussagen.

**Übersicht über die Teile**

- Kurzbiographie des Malers
- Betrachtung der Naturvorstellung im Werke von Caspar David Friedrich
- Hinweis auf die politische Aussage in dem Werk von Caspar David Friedrich
- Bildanalyse: „Der Wanderer über dem Nebelmeer“, „Der Mönch am Meer“ und „Der Träumer“

**Information zum Dokument**

- Ca. 11 Seiten, Größe ca. 2,9. MB

**SCHOOL-SCOUT –  
schnelle Hilfe  
per E-Mail**

**SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice**  
Internet: <http://www.School-Scout.de>  
E-Mail: [info@School-Scout.de](mailto:info@School-Scout.de)

## Kurzbiographie:

**Caspar David Friedrich** gilt als einer der bedeutendsten Maler der **deutschen Früh-Romantik**. Er wurde 1774 in Greifswald geboren und starb 1840 in Dresden.

Seine Kindheit verbrachte Caspar David Friedrich in Greifswald, das seit 1631 unter schwedischer Herrschaft stand und erst als eine Folge des Wiener Kongresses von 1815 schließlich ein Teil von Preußen wurde. Friedrich selbst behielt sein ganzes Leben die schwedische Staatsbürgerschaft.

1790 erhielt Friedrich seinen ersten Zeichenunterricht bei dem Greifswalder Universitätsbau- und Zeichenmeister Johann Gottfried Quistorp. Ab 1794 besuchte er dann zunächst die Königlich Dänische Kunstakademie in Kopenhagen, bevor er von 1798 -1801 an der Dresdner Akademie seine Studien beendete.

Danach arbeitete Friedrich **als freischaffender Künstler** und musste sich durch den Verkauf seiner Werke auf dem freien Kunstmarkt sein Auskommen verschaffen.

1818 heiratete er die 25 Jährige Christiana Caroline Bommer, mit der er drei gemeinsame Kinder hatte: Die beiden Töchter Emma und Agnes Adelheid, sowie den Sohn Gustav Adolf, der später selbst Maler wurde, aber nicht so erfolgreich wie sein Vater war. Ab dem Jahr 1835 konnte Friedrich als Folge eines Schlaganfalls nicht mehr malen und starb fünf Jahre später in Dresden.

## Die Natur als Spiegel der Seele:

Betrachtet man **Caspar David Friedrichs** Bilder mit einem nüchternen Blick, so malt er meistens beeindruckende Landschaften auf einem technisch hohen Niveau. Allerdings hat man dann nicht viel von einem der wichtigsten Vertreter der deutschen Romantik gesehen.

Denn Friedrichs Bilder sind **wie ein Zauberspiegel**. Und betrachtet man sie nicht mit einem nüchternen Blick, sondern mit einem suchenden Herzen, dann nehmen sie einen mit auf eine Reise durch düstere und märchenhafte Seelenlandschaften, die einen tief berühren und nicht mehr so schnell loslassen.

Denn für Friedrich war die Malerei eine **Suche nach sich selbst**. **Die Natur**, die er in fast allen seinen Bildern als Motiv gewählt hat, war für **ihn Zuflucht und Traum** zugleich. Sie war für ihn ein **Rückzugsort vor dem Lärm und dem Schmutz der Zivilisation**, die gerade unter dem Banner der Aufklärung in eine neue Epoche aufgebrochen war.

Friedrich war zwar kein Feind der Aufklärung, er spürte aber einen **Bruch, zu dem die Aufklärung in der Welt der Menschen geführt hatte**. Denn die Aufklärung ging von einer Welt aus, die mit der reinen Vernunft zu erfassen und zu verstehen sei. Sie erhob die Logik über den Status eines Werkzeuges zu dem einzigen Mittel, um endgültig entscheiden zu können, was wahr und richtig sei.

**Aber der Mensch besteht nun mal nicht nur aus dem Verstand.** Gefühle spielen in seiner Existenz eine mindestens ebenso große Rolle. **Wichtige Entscheidungen, wie z.B. die Wahl des Lebenspartners werden nicht rational, sondern emotional getroffen.**

Friedrich sah die Machtlosigkeit, mit der die Menschen diesem Bruch gegenüberstanden. Und wie viele andere Vertreter der Romantik sehnte er sich danach, ihn zu heilen.

**Diese Sehnsucht nach Heilung** der inneren Zerrissenheit führte bei Friedrich zu einer Hinwendung zur **Natur**. In der Schönheit und Erhabenheit, die er dort fand, sah er ein göttliches Wirken. Seine Naturvorstellung ist also als **pantheistisch** zu bezeichnen.

Allerdings fühlte er gleichzeitig einen noch größeren Schmerz. Er erkannte, wie weit der **Mensch sich von der Natur entfremdet** hatte und dass der Mensch nicht mehr ein harmonischer Teil dieses viel größeren Aspektes war. Friedrich erkannte, **wie klein und unbedeutend der Mensch** im Vergleich zu der Welt war, die er mit dem Aufkommen der Industrialisierung zu **zerstören** begann.

Zusammenfassend kann man also sagen, dass Friedrich **die Natur als Zuflucht** sah. Dabei ist dieser Begriff nicht räumlich zu verstehen, sondern als eine **spirituelle Zuflucht** gedacht. **Die stille Hinwendung und innere Beschäftigung** mit der Natur und dem Leben, dass sich hier noch in einem harmonischen Kreislauf befindet (für Friedrich war dies das göttliche Wirken), führt zu **der Erkenntnis der eigenen Zerrissenheit** und zu der Erkenntnis, dass man selbst nicht mehr ein harmonischer Teil dieses großen Kreislaufes ist.

Durch diese Erkenntnis kann eine **Überwindung des inneren Bruches** erfolgen und der Schmerz, der zur **Hinwendung zur Natur** geführt hat, überwunden werden.

Diese Auffassung findet sich auch in dem Ausdruck seiner Malerei und in den von ihm verwendeten Symboliken wieder. So beschreibt das Bild „**Der Mönch am Meer**“ (1808-1810) wohl am intensivsten **die stille Hinwendung und innere Beschäftigung mit dem göttlichen Wirken**, das Friedrich in der Natur umgab (siehe hierzu auch die Bildanalyse „Der Mönch am Meer“ weiter unten).

Dass Friedrich diese stille Hinwendung zur Natur (bei ihm also immer auch zum Göttlichen) als eine innere, **spirituelle Zuflucht** sah, wird besonders bei dem Bild „**Kreuz und Kathedrale im Gebirge**“ (1812) deutlich.

**Die Erkenntnis der eigenen Entfremdung** aus diesem harmonischen Kreislauf und die Erkenntnis, wie unbedeutend und klein der Mensch im Vergleich zu dieser erhabenen Schönheit ist, finden ihren Ausdruck in der von Friedrich sehr häufig verwendeten **Rückansicht seiner Figuren**.

Diese „Rückenfiguren“ verdeutlichen aber nicht nur **die Entfremdung des Menschen** von der (göttlichen) Natur, sondern führen auch zu einer **zeitweisen Überwindung dieses Bruches**. Denn durch die zentrale Position, die sie in den Bildern einnehmen und dadurch, dass sie häufig den Fluchtpunkt des Bildes verdecken, führen sie dazu, dass sich der Betrachter in sie hineinversetzen kann. Dadurch wird der Betrachter eins mit dem Bild, mit der von Friedrich präsentierten Seelenlandschaft. Für den Augenblick der stillen Betrachtung dieser Seelenlandschaft überwindet der Betrachter den inneren Bruch und wird eins mit dem von Friedrich dargestellten **großen Ganzen**. Die stille Hinwendung zu Friedrichs Bildern wird also zu einer spirituellen Zuflucht.

## Politische Aussage Friedrichs:

Man kann in den Bildern von **Caspar David Friedrich** aber auch eine politische Aussage finden. So verwendet der Maler viele symbolische Codes, die sich in der Zeit der französischen Besetzung und vor allem nach dem **Wiener Kongress** (1815) und den folgenden massiven Repressionen in der liberalen Nationalbewegung in Deutschland herausbildeten.

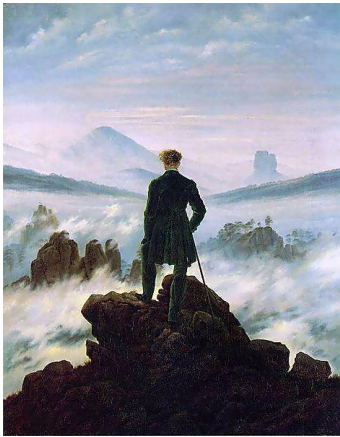
Am eindeutigsten ist hierbei wohl **die Verwendung der „altdeutschen Tracht“**, die von vielen seiner Figuren getragen wird. Die altdeutsche Tracht besteht bei Herren aus einem enganliegenden Gehrock mit Puffärmeln, weiten Hosen und Barett, sowie bei den Damen aus einem bodenlangen, hochgeschlossenen Kleid mit Stehkragen.

Daneben verwendet Friedrich immer wieder **historisch Ruinen** als Vorlage für seine Bilder. Auch wenn oder gerade weil er diese Ruinen aber in einen anderen Zusammenhang mit der restlichen Umgebung platziert (die ebenfalls aus **bestimmten Bäumen oder Felsformationen** besteht) entsteht ein **Netz aus Symboliken**. Diese kann man stark politisch interpretieren, muss dabei aber bedenken, dass Friedrich seine Motive vielleicht bewusst aus der ursprünglichen Umgebung herausgenommen hat, um eine **vordergründige Deutung** zu vermeiden.

**Ein Beispiel für eine politische Deutung** des Werkes von Caspar David Friedrich findet man in diesem Material bei der Analyse des **Bildes „Der Wanderer über dem Nebelmeer“**.

## Bildanalyse

### Bildanalyse: „Der Wanderer über dem Nebelmeer“



Bei dem „**Der Wanderer über dem Nebelmeer**“ von Caspar David Friedrich handelt es sich um ein Ölgemälde, das 1818 entstand. Das Originalformat beträgt 94,8 cm zu 74,8 cm. Das Bild ist in der **Hamburger Kunsthalle** zu sehen.

Im Vordergrund steht eine männliche Figur in Rückenansicht auf einem kahlen und zerklüfteten Felsvorsprung. Ihre Kleidung ähnelt einer altdeutschen Tracht.

Im Mittelgrund liegt eine ausgedehnte Felslandschaft in einem Meer aus Nebel, die stark an das Elbsandsteingebirge erinnert. Allerdings sind die einzelnen Motive räumlich frei

angeordnet.

Der Hintergrund besteht fast zu einem Drittel aus der Darstellung des Himmels. Gezeigt wird der Beginn eines Sonnenaufgangs, den die Figur aus weiter Ferne betrachtet. Außerdem sind noch einige Felsen schemenhaft zu erkennen.

#### **Bildkomposition:**

**Die Figur** steht genau auf der **Mittelsenkrechten** des Bildes. Zusammen mit der Felsformation auf der sie steht, bildet sie ein **spitzes Dreieck**. Diese geometrische Form kann man mehrfach in dem Bild finden. So bilden die beiden Berge links im Hintergrund klar gleichschenklige, flache Dreiecke. Auch die anderen Felsformationen erinnern an Dreiecke.

**Die Grenze zwischen Mittel- und Hintergrund** wird durch zwei flache, beide jeweils nur halb zu sehende Berge gebildet. Sie verlaufen symmetrisch und treffen sich in der Mittelsenkrechten. Hier entsteht **der Fluchtpunkt des Bildes**, allerdings wird er durch die Figur verdeckt. Beide Berge haben eine dreieckige Form und erinnern an eine von Friedrich häufig verwendete Form der Darstellung von Sonnenstrahlen (siehe als Beispiel das Bild „**Frau in der Morgensonne**“ von 1818, zu sehen im Folkwang Museum in Essen).

Diese beiden Berge teilen das Bild auch. Der eine Teil nimmt etwa zwei Drittel des Bildes ein. In ihm befinden sich der gesamte Mittelgrund und der Körper der Figur. Der andere Teil nimmt ein Drittel ein und besteht aus dem Hintergrund und dem Kopf der Figur, die in den Himmel ragt.

### **Bildräumlichkeit und Bildtiefe:**

**Die Figur und die Felsformation**, auf der sie steht, bilden ein **Repoussoir**. Der Begriff kommt von dem französischen Wort „repousser“, was soviel wie „zurücktreiben“ bedeutet. Ein Repoussoir bezeichnet ein Objekt (oder auch eine Gruppe von Objekten), das im Vordergrund eines Bildes platziert wurde und durch seine übergroße Darstellung zum Rest des Bildes zu einer **Verstärkung des Tiefeneindrucks** führt.

Dadurch, dass **die verschiedenen Felsformationen** nach hinten weg gestaffelt worden sind, entstehen **mehrere Raumschichten**. Diese Raumschichten kann man klar voneinander trennen, allerdings werden sie von den Nebelschwaden teilweise wieder miteinander verbunden. Grundsätzlich kann man aber eine **klare Aufteilung in Bildvorder-, Bildmittel- und Bildhintergrund** erkennen.

### **Farbe:**

Durch die **Farb- und Luftperspektive** verstärkt der Maler ebenfalls die **Tiefenwirkung**. Die Farbperspektive entsteht dadurch, dass der Maler im Vordergrund „tiefe“ oder „erdige“ Farben und im Hintergrund „hohe“ oder „luftige“ Farben gewählt hat. Die **Luftperspektive** entsteht dadurch, dass der Maler den **Vordergrund sehr scharf** und deutlich und den **Hintergrund viel unschärfer** gemalt hat.

### **Licht:**

Die Lichtquelle der Situation ist nicht eindeutig auszumachen. Aufgrund der verschiedenen Schattenwürfe muss man von mehreren Lichtquellen außerhalb des Bildes ausgehen.

### **Maltechnik:**

Das Bild weist **einen Kontrast zwischen malerischer und grafischer (zeichnerischer) Arbeit** auf. So sind die **Figur im Vordergrund** sowie die vordere Felsformation im linken Mittelgrund durch **ihre klare Umrisslinie** stark zeichnerisch geprägt. Der Hintergrund und der rechte Mittelgrund sind dagegen mehr malerisch geprägt.

### **Interpretation:**

„**Der Wanderer über dem Nebelmeer**“ ist wohl eines der politischsten Bilder von Caspar David Friedrich. Es entstand 1818, also nur drei Jahre nach dem Wiener Kongress. In der deutschen Nationalbewegung, von der auch Caspar David Friedrich erfasst worden war, herrschte zu dieser Zeit eine große Enttäuschung. Man hatte **von einem vereinten Deutschland geträumt**, stattdessen war der **lose „Deutsche Bund“ souveräner Staaten** mit Österreich als Präsidialmacht geschaffen worden.

Es gab aber weiterhin **die Hoffnung auf einen deutschen Bundesstaat**. Für diese Hoffnung steht der **Sonnenaufgang**. Allgemein ist der Sonnenaufgang ein Symbol für Hoffnung. Aber wieso sollte er ausgerechnet für die **Hoffnung der deutschen Bürgerbewegung** stehen? Mit Bestimmtheit kann man dies natürlich nicht sagen. Aber die **Figur des Bildes** gibt doch eindeutige Hinweise:

Das Bild trägt zwar den Titel „Der Wanderer über dem Nebelmeer“, so richtig will uns die Figur aber nicht an einen Wanderer erinnern. Heute wird sie häufig als Philosoph oder Dichter erkannt. Fakt ist aber, dass sie im Stil **einer altdeutschen Tracht gekleidet** ist. Das widerspricht natürlich nicht der Vermutung, dass es sich um einen Philosophen oder Dichter handeln könnte. Beides ist gut möglich, denn Philosophen und Dichter waren die Vorbilder in dieser Zeit und viele von ihnen waren Teil der liberalen Bürgerbewegung oder unterstützten diese. Das Wichtigste ist aber, dass die Figur mit der deutschen Bürgerbewegung identifiziert werden kann. **Die deutsche Bürgerbewegung wird zu der Figur des Bildes.**

Durch ihre Positionierung als „Rückenfigur“ und dadurch, dass sie den Fluchtpunkt des Bildes verdeckt, soll der Betrachter animiert werden, das Bild aus der Sicht der Figur zu sehen. Sprich also **aus der Sicht der deutschen Bürgerbewegung**. Lassen wir uns einmal darauf ein:

In weiter Ferne sehen wir also den Sonnenaufgang. Wie gesagt, ein Symbol der Hoffnung. Eigentlich sehen wir ihn aber nicht, sondern können ihn lediglich erahnen. Dadurch erhält das Bild einen **stark sehnsüchtigen Charakter**: Wir (die deutsche Bürgerbewegung) sehnen uns also nach etwas, das wir in weiter Ferne erahnen können oder vielleicht besser wollen. Hierbei hat Friedrich die Sonne gewählt. Wir wissen genau, dass die Sonne aufgehen wird. Kein Monarch, keine Repressionen und auch kein Krieg können dies verhindern. Friedrich drückt also mit dem angedeuteten Sonnenaufgang im Verhältnis zu der Figur, die für die deutsche Bürgerbewegung steht, seine Hoffnung nach einem deutschen Bundesstaat aus. **Gleichzeitig unterstreicht er seine Überzeugung, dass diese politische Entwicklung zwangsläufig kommen wird und nicht aufzuhalten ist.**

Bei einer politischen Deutung des Bildes ist dies die Hauptaussage. Die Bildkomposition verstärkt sie noch. Zwischen der Figur im Vordergrund und dem Sonnenaufgang im Hintergrund (also in weiter Ferne) liegt der Mittelgrund. **Betrachtet man die räumliche Staffelung als eine Zeitlinie, steht der Mittelgrund für die nahe Zukunft, der Hintergrund für eine weiter entfernte Zukunft.** Da wir den Hintergrund ja schon als Symbolik für die Hoffnung, die aus der Überzeugung einer zwangsläufigen Bildung des deutschen Bundesstaates entsteht, erkannt haben, betrachten wir nun den Mittelgrund genauer:

Er ist in einem Meer aus Nebel verborgen. Bedenken wir dabei, dass das Bild den Titel „**Der Wanderer** über dem Nebelmeer“ trägt. Wichtig ist hierbei zunächst, dass wir uns als einen Wanderer sehen. Wir sind also auf einer Reise. Unter der politischen Hauptaussage des Bildes sind wir also auf einer **Reise zu der Demokratie**. Dabei ist der Weg vor uns aber in Nebel gehüllt. **Der Nebel ist hierbei als Symbol für die Situation in Europa zu sehen.**

Der Wiener Kongress hatte nicht für die erhoffte Stabilität gesorgt. Die gesamte Staatensituation war völlig unsicher und es fehlte an jeglicher Klarheit über die Richtung, in die sich Europa entwickeln würde. Kommen wir wieder zu dem Bild zurück. **Wir sind also ein Wanderer auf der Reise zu der Demokratie. Dabei ist die nahe Zukunft völlig ungewiss, also symbolisch gesprochen in einem Meer aus Nebel gehüllt.**





<b>Thema:</b>	<b>Kunst-Quiz: Caspar David Friedrich – Teil 1: Autor und Werk</b>
<b>TMD: 42936</b>	
<b>Kurzvorstellung des Materials:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es gibt viele Gründe, sein Wissen zu einem berühmten Künstler zu überprüfen – zum Beispiel kurz vor dem Abitur. Besonders sinnvoll ist das aber, wenn die Fragen so aufgebaut sind, dass sie wirklich wichtige Bereiche abdecken.</li> <li>• Dazu kommt, dass selbst noch in den meisten falschen Antworten viel Richtiges untergebracht ist. Außerdem gibt es Erläuterungen zum Umfeld der Antworten. So versteht man wirklich was.</li> </ul>
<b>Übersicht über die Teile</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Allgemeines zu diesem Material</li> <li>• Die Fragen (zwei Seiten mit 17 Fragen)</li> <li>• Lösungen und Erläuterungen dazu</li> </ul>
<b>Information zum Dokument</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ca. 7 Seiten, Größe ca. 224 Kbyte</li> </ul>

### ***Zu diesem Material und seinem Ansatz***

Sie wollen feststellen, wie genau Ihre Schüler einen Themenbereich verstanden haben? Oder Sie wollen – etwa im Rahmen der Abiturvorbereitung – auf ein früher schon behandeltes Fachgebiet zurückkommen? Dann greifen Sie doch zum passenden Allgemeinbildungsquiz von School-Scout. Dort gibt es insgesamt 19 Fragen mit jeweils drei oder vier Auswahlmöglichkeiten. Das Besondere daran ist, dass die Fragen so aufgebaut sind, dass man mit ihnen immer tiefer in die Materie einsteigt. Eine sehr gute Hilfe sind dabei die Erläuterungen zu den Lösungen.

So können Sie sich mit Ihren Schülerinnen und Schülern nicht nur spielerisch auf die nächste Klausur oder das Abitur vorbereiten, sondern Verständnisschwierigkeiten produktiv als Ausgangspunkt für die intensive Beschäftigung mit dem Thema nutzen. So macht der Unterricht auch dem desinteressiertesten Schüler Spaß!

### **Vorschlag für den praktischen Einsatz**

Vom Umfang her kann es sinnvoll sein, sich auf etwa 15 Fragen zu beschränken (man lässt dann einige, die nicht so geeignet erscheinen, einfach weg). Wenn man sich für jede Frage zwei Minuten nimmt, hat man am Ende genau noch die 10-15 Minuten, um zumindest einige der Fragen etwas genauer zu besprechen.

Was den praktischen Einsatz angeht, so ist es sicher am besten, die Fragen auf eine Seite zu verkleinern und dann zu vervielfältigen – das liefere dann auf Einzelarbeit hinaus. Noch besser kann es sein, wenn man Gruppen bildet und jede Gruppe sich auf eine Lösung einigen muss. Das hat nicht nur den Vorteil, dass man Kopierkosten spart, sondern dass auch genau die Denk- und Diskussionsprozesse in Gang gesetzt werden, die man sich als Lehrer erhofft. Übrigens kann man auf das Kopieren ganz verzichten, wenn man die Fragen vorliest und die Gruppen dann zwischen den Lösungen auswählen lässt. Oder aber man kopiert die Fragen einmal auf Folien, dann hat man immer etwas in der Rückhand - zum Beispiel für Vertretungsstunden.

Ganz im Sinne der heutigen Quizshowmanie kann man die Gruppen auch gegeneinander antreten lassen, Telefonjoker festlegen, die man im Zweifelsfall anrufen kann und eine Jury bilden, die die Ergebnisse bewertet. So gestalten Sie Ihren Unterricht ohne viel Aufwand schüleraktivierend und nachhaltig!

Übrigens kann man diese Auswahlfragen auch sehr gut mit Hilfe des Internets lösen lassen. Dann sollte man allerdings – soweit möglich und sinnvoll - auch die falschen Alternativen klären lassen.

## Caspar David Friedrich – Naturverständnis und Romantik



Der Sinn dieses Quizzes ist nicht, alles auf Anhieb richtig zu beantworten. Berate dich mit deinen Mitschülern und diskutiere die Antworten – ihr werdet sehr unterschiedliche Ansätze und Begründungen parat haben. Die Antwortmöglichkeiten sind nicht aus der Luft gegriffen, sondern haben immer etwas mit dem Thema zu tun – genaues Lesen hilft ☺

1.) Wo wurde Caspar David Friedrich geboren?		
A: in Berlin	B: in Rostock	C: in Greifswald

2.) Zu welcher Kunstepoche wird das Werk Friedrichs gezählt?		
A: Renaissance	B: Romantik	C: Realismus

3.) Wie wirkt die Natur in seinen Werken?		
A: surrealistisch	B: mystisch	C: altertümlich

4.) Welche Staatsbürgerschaft besaß Friedrich sein Leben lang?		
A: die deutsche	B: die polnische	C: die schwedische

5.) Was war Caspar David Friedrich?		
A: Auftragsmaler der Kirche	B: Freier Künstler	C: Auftragsmaler der dänischen Königsfamilie

6.) Warum musste Friedrich ab 1835 die Malerei einstellen?		
A: Er hatte kein Geld mehr, um weiter Materialien zu kaufen.	B: Er erlitt einen Schlaganfall und war körperlich eingeschränkt.	C: Er starb.

7.) Wie kann man Friedrich charakterisieren?		
A: introvertiert und weltschou	B: extrovertiert und weltoffen	C: gleichgültig und arrogant

8.) Welche symbolische Bedeutung hat die Farbe Violett für Friedrich?		
A: Freude und Spaß	B: Liebe und Freundschaft	C: Trauer und Melancholie

9.) Was wird in Friedrichs Werk <i>Mondaufgang am Meer</i> dargestellt?		
A: der Lebensweg eines Menschen	B: eine Hafenlandschaft	C: zwei Männer und ein Mädchen



<b>Thema:</b>	<b>Kunst-Quiz: Caspar David Friedrich – Teil 2: Naturverständnis und Romantik</b>
<b>Bestellnummer:</b>	
<b>Kurzvorstellung des Materials:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es gibt viele Gründe, sein Wissen zu einer berühmten Künstlergruppe zu überprüfen – zum Beispiel kurz vor dem Abitur. Besonders sinnvoll ist das aber, wenn die Fragen so aufgebaut sind, dass sie wirklich wichtige Bereiche abdecken.</li> <li>• Dazu kommt, dass selbst noch in den meisten falschen Antworten viel Richtiges untergebracht ist. Außerdem gibt es Erläuterungen zum Umfeld der Antworten. So versteht man wirklich was.</li> </ul>
<b>Übersicht über die Teile</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Allgemeines und didaktische Hinweise zu diesem Material</li> <li>• Die Fragen (vier Seiten mit 20 Fragen)</li> <li>• Lösungen und Erläuterungen dazu</li> </ul>
<b>Information zum Dokument</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ca. 9 Seiten, Größe ca. 570 Kbyte</li> </ul>

## ***Zu diesem Material und seinem Ansatz***

Sie wollen feststellen, wie genau Ihre Schüler einen Themenbereich verstanden haben? Oder Sie wollen – etwa im Rahmen der Abiturvorbereitung – auf ein früher schon behandeltes Fachgebiet zurückkommen? Dann greifen Sie doch zum passenden Allgemeinbildungsquiz von School-Scout. Dort gibt es insgesamt 19 Fragen mit jeweils drei oder vier Auswahlmöglichkeiten. Das Besondere daran ist, dass die Fragen so aufgebaut sind, dass man mit ihnen immer tiefer in die Materie einsteigt. Eine sehr gute Hilfe sind dabei die Erläuterungen zu den Lösungen.

So können Sie sich mit Ihren Schülerinnen und Schülern nicht nur spielerisch auf die nächste Klausur oder das Abitur vorbereiten, sondern Verständnisschwierigkeiten produktiv als Ausgangspunkt für die intensive Beschäftigung mit dem Thema nutzen. So macht der Unterricht auch dem desinteressiertesten Schüler Spaß!

## **Vorschlag für den praktischen Einsatz**

Vom Umfang her kann es sinnvoll sein, sich auf etwa 15 Fragen zu beschränken (man lässt dann einige, die nicht so geeignet erscheinen, einfach weg). Wenn man sich für jede Frage zwei Minuten nimmt, hat man am Ende genau noch die 10-15 Minuten, um zumindest einige der Fragen etwas genauer zu besprechen.

Was den praktischen Einsatz angeht, so ist es sicher am besten, die Fragen auf eine Seite zu verkleinern und dann zu vervielfältigen – das liefe dann auf Einzelarbeit hinaus. Noch besser kann es sein, wenn man Gruppen bildet und jede Gruppe sich auf eine Lösung einigen muss. Das hat nicht nur den Vorteil, dass man Kopierkosten spart, sondern dass auch genau die Denk- und Diskussionsprozesse in Gang gesetzt werden, die man sich als Lehrer erhofft. Übrigens kann man auf das Kopieren ganz verzichten, wenn man die Fragen vorliest und die Gruppen dann zwischen den Lösungen auswählen lässt. Oder aber man kopiert die Fragen einmal auf Folien, dann hat man immer etwas in der Rückhand - zum Beispiel für Vertretungsstunden.

Ganz im Sinne der heutigen Quizshowmanie kann man die Gruppen auch gegeneinander antreten lassen, Telefonjoker festlegen, die man im Zweifelsfall anrufen kann und eine Jury bilden, die die Ergebnisse bewertet. So gestalten Sie Ihren Unterricht ohne viel Aufwand schüleraktivierend und nachhaltig!

Übrigens kann man diese Auswahlfragen auch sehr gut mit Hilfe des Internets lösen lassen. Dann sollte man allerdings – soweit möglich und sinnvoll - auch die falschen Alternativen klären lassen.



### Caspar David Friedrich – Naturverständnis und Romantik

Der Sinn dieses Quizzes ist nicht, alles auf Anhieb richtig zu beantworten. Berate dich mit deinen Mitschülern und diskutiere die Antworten – ihr werdet sehr unterschiedliche Ansätze und Begründungen parat haben. Die Antwortmöglichkeiten sind nicht aus der Luft gegriffen, sondern haben immer etwas mit dem Thema zu tun – genaues Lesen hilft ☺

1.) Was unterscheidet die Romantik von der Klassik?		
A: Das Menschenbild der Romantiker war wesentlich unkritischer und weniger fordernd als das der Klassiker. Der Mensch durfte sich ohne Zwang entfalten.	B: Nur die Klassiker hatten ein Bildungsprogramm und positiv formulierte Ideale, die sie verwirklichen wollten.	C: Der nahtlose Übergang zwischen den Epochen lässt keine klaren Aussagen zu, die Schönheitsideale sind identisch.
2.) Ist eine einheitliche Definition von Romantik möglich?		
A: Ja, denn alle europäischen Romantiker arbeiteten mit der gleichen philosophischen Grundlage, der Naturphilosophie.	B: Ja, denn die meisten Romantiker kommunizierten persönlich oder über neu gegründete Magazine wie dem „Athenaeum“. Der Austausch förderte die Einstimmigkeit.	C: Nein, denn die meisten Künstler arbeiteten für sich und so entstanden eher lokale Schulen und Zentren.
3.) Caspar David Friedrich forderte einmal: „[W]erdet gescheit und prüfet und erkennet euch selbst und eure Zeit.“ Damit kritisierte er die Künstlerbewegung der Nazarener, welche den Stil der Renaissance wieder aufnahmen. Wie muss man das Zitat verstehen?		
A: Es fordert zur Gesellschaftskritik auf.	B: Es kritisiert, dass die Hinwendung zum Alten keine eigenständige künstlerische Leistung ist.	C: Friedrich kritisiert die Weltabgewandtheit der Nazarener, weil sie sein eigenes Verhalten widerspiegelt. Er ist nicht zur Selbstkritik in der Lage.
4.) Die Bilder von Friedrich werden häufig von Sonnenuntergängen oder indirekten Lichtquellen erhellt. Welche Bedeutung hat Licht in romantischen Bildern?		
A: Licht steht für Hoffnung und alles Göttliche.	B: Das schummrige Licht lässt die anderen Bildgegenstände unwirklich erscheinen, so wird die Ungewissheit des irdischen Lebens verdeutlicht.	C: Das indirekte Licht macht die Konturen sanfter und wurde von romantischen Malern als angenehmer für das Auge empfunden.



<b>Thema:</b>	<b>Steckbrief mit Arbeitsaufträgen – Caspar David Friedrich</b>
<b>TMD:</b>	
<b>Kurzvorstellung des Materials:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sie wollen im Kunstunterricht den berühmten romantischen Maler Caspar David Friedrich vorstellen? Sie suchen dazu kompakt zusammengefasst die wichtigsten Fakten über ihn? Dann ist dieses Material das Richtige für Sie!</li> <li>- In Form eines Steckbriefes werden die wichtigsten Fakten zu Caspar David Friedrich zusammengefasst: Lebensdaten, Epochenzugehörigkeit, zentrale Themen etc. Der Steckbrief kann als Einstieg für tiefere Referate genutzt werden.</li> <li>- Aufgabenstellungen und Arbeitsaufträge führen zu einer genaueren Auseinandersetzung mit dem Werk des Künstlers.</li> <li>- Mit Bildern!</li> </ul>
<b>Übersicht über die Teile</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Steckbrief</li> <li>• Aufgabenstellungen</li> </ul>
<b>Information zum Dokument</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ca. 2 Seiten, Größe ca. 159 KByte</li> </ul>
<b>SCHOOL-SCOUT – schnelle Hilfe per E-Mail</b>	<p style="text-align: center;"> <b>SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice</b>          Internet: <a href="http://www.School-Scout.de">http://www.School-Scout.de</a>          E-Mail: <a href="mailto:info@School-Scout.de">info@School-Scout.de</a> </p>

## Steckbrief Caspar David Friedrich

**Geburtsdatum:** 5. September 1774

**Geburtsort:** Greifswald

**Gestorben am:** 7. Mai 1840



*Caspar David Friedrich: Selbstporträt im Alter von 36 Jahren; Bleistiftzeichnung (1810)*

### Wichtige Lebensdaten:

- 1774 wurde Caspar David Friedrich als 6. von 10 Kindern in Greifswald geboren; Greifswald gehörte damals zu Schweden, weshalb Friedrich die schwedische Staatsbürgerschaft besaß.
- Sein kleiner Bruder starb 1787, als er versuchte, den beim Schlittschuhlaufen ins Eis eingebrochenen Caspar vor dem Ertrinken zu retten. Viele der anderen Geschwister starben noch als Kinder oder in Jugendjahren.
- Seinen ersten Zeichenunterricht erhielt Friedrich im Jahr 1790 beim Greifswalder Universitätsbau- und Zeichenmeister Johann Gottfried Quistorp; von ihm soll Friedrich seine Begeisterung für die Landschaft seiner Heimat haben.
- 1794 kam Friedrich auf die Königlich Dänische Kunstakademie in Kopenhagen, welche damals als modernste Akademie galt.
- An der Akademie in Dresden beendete er seine Ausbildung.
- 1818 heiratete er die 25-jährige Christiane Caroline Bommer, mit der er zwei Töchter und einen Sohn zeugte.
- 1835 erlitt Friedrich einen Schlaganfall, der zur Folge hatte, dass er das Malen einstellen musste.
- Am 7. Mai 1840 starb er im Alter von 65 Jahren in Dresden.
- Friedrich gehörte zur ersten Generation von Künstlern, die frei arbeiteten, also keine Auftragsmaler waren oder einen reichen Gönner hatten, und ihren Lebensunterhalt mit dem Malen verdienen konnten.

**Kunststil/ Epochenzugehörigkeit:** einer der wichtigsten Vertreter der deutschen Romantik

**Zentrale Themen:** Sehnsucht, Einsamkeit, Melancholie, Religion, Mythen





# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Caspar David Friedrich - Künstlerpaket*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)

